

# Volksbegehrensbericht 2024

## Direkte Demokratie in den deutschen Bundesländern von 1946 bis 2023

### Trends und Thesen

- **456 direktdemokratische Verfahren** gab es deutschlandweit insgesamt bis Ende 2023. **416 davon** wurden „von unten“ durch Bürgerinnen und Bürger eingeleitet, die meisten in Hamburg (67), Bayern (64) und Brandenburg (58).
- Von den 416 „von unten“ eingeleiteten Verfahren wurden **104 Volksbegehren** (2. Stufe) abgeschlossen, die meisten in Bayern (21), Hamburg (16) und Brandenburg (15). **26 gelangten zum Volksentscheid** (3. Stufe), in Berlin (8), Hamburg (7), Bayern (6), Schleswig-Holstein (2), Mecklenburg-Vorpommern (1), Sachsen (1), Sachsen-Anhalt (1). Davon waren 60 Prozent erfolgreich (14 Erfolge und drei Teilerfolge).
- Regionale Schwerpunkte bei den 2022 und 2023 neu eingeleiteten Verfahren waren **Hamburg** (6 von 23) und **Baden-Württemberg** (5 von 23).
- **Die Zahl der direktdemokratischen Verfahren steigt kontinuierlich an**, wenn man den Zeitraum seit Einführung von Volksbegehren im ersten Bundesland 1946 in Zehn-Jahres-Schritten betrachtet. Überraschend: Trotz erschwelter Bedingungen während der Pandemie wurden in den Jahren zwischen 2020 und 2023 viele Verfahren angestoßen.
- **Soziale und ökologische Fragen wurden vermehrt auf die politische Agenda gesetzt.** Die thematischen Schwerpunkte der Jahre 2020 bis 2023 waren:
  - Soziales (27 Prozent),
  - Demokratie und Innenpolitik (22 Prozent),
  - Umweltschutz (18 Prozent).
- Die **direkte Demokratie** ist in manchen Bundesländern zum Teil des politischen Alltagsgeschäfts geworden, etwa in Hamburg, Brandenburg und Bayern. In manchen Ländern wie Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz und Hessen spielt sie aber nahezu keine Rolle.
- Während sich eine Volksinitiative in etwa drei von zehn Fällen durchsetzt, sind die **Erfolgsaussichten auf der dritten Verfahrensstufe** (Volksentscheid) mehr als doppelt so hoch.
- **Mehr als zwei Drittel aller abgeschlossenen Verfahren (256 von 390) scheitern, ohne dass es zu einem Volksentscheid kommt.** Die Hauptgründe sind: zu wenige Unterschriften, Rückzug durch die Initiatorinnen und Initiatoren, Unzulässigkeit.
- **Besonders schwer hat es die direkte Demokratie** in Bundesländern, wo hohe Hürden für Volksbegehren vorhanden sind – insbesondere kurze Sammelfristen und/oder ein Verbot der freien Unterschriftensammlung wie beispielsweise in Bayern und Sachsen.
- **Ganze 9 Bundesländer haben noch nie eine durch Bürgerinnen und Bürger ausgelöste Abstimmung erlebt.** Das steht im deutlichen Kontrast zur direktdemokratischen Erfahrung in den Spitzenreiter-Ländern, für die direkte Demokratie zum politischen Tagesgeschäft gehört.

### Aktuelle Entwicklungen der Jahre 2022 und 2023

- **23 neu eingeleitete Verfahren:** 10 im Jahr 2022, 13 im Jahr 2023.
- **4 Volksbegehren** wurden 2022 und 2023 (2. Verfahrensstufe) abgeschlossen
  - Brandenburg, „Volksinitiative Erschließungsbeiträge abschaffen!“
  - Berlin, „Berlin soll Grundeinkommen testen“
  - Berlin, „Berlin 2030 klimaneutral“
  - Thüringen, „Volksbegehren für eine zukünftige Möglichkeit, den Landtag per Volksbegehren und Volksentscheid auflösen zu können“
- **1 Volksentscheid** aufgrund eines Volksbegehrens in 2022/2023:
  - Berlin, „Berlin 2030 klimaneutral“  
erreichte eine Mehrheit von 51,1 Prozent der abgegebenen Stimmen, dies entsprach **18,2 Prozent** der Stimmberechtigten. Somit scheiterte das Anliegen „unecht“ am Zustimmungsquorum – **25 % der Stimmberechtigten** hätten für das Anliegen votieren müssen.

### Spitzenreiter insgesamt (Zeitpunkt der Einführung berücksichtigt)

1. Stufe: **Einleitung** neuer Verfahren (Antrag auf Volksbegehren/Volksinitiative) durch die Bürger
  - **Hamburg und Brandenburg:** Pro Jahr werden etwa zwei Verfahren von unten eingeleitet (alle 0,4 bis 0,6 Jahre eines).
  - **Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein:** Pro Jahr wird etwa ein Verfahren eingeleitet (etwa alle 0,9-1,0 Jahre).
  - **Bayern und Berlin:** Einleitung eines Verfahrens etwa alle 1,2-1,3 Jahre.
2. und 3. Stufe: **Volksbegehren und Volksentscheid (von Bürgern initiiert)**
  - **Hamburg:** Alle 1,8 Jahre findet ein Volksbegehren statt, alle 4 Jahre eine Abstimmung.
  - **Brandenburg:** Alle 2,1 Jahre findet ein Volksbegehren statt. Kein einziges kam zur Abstimmung.
  - **Bayern:** Alle 3,7 Jahre findet ein Volksbegehren statt, alle 13 Jahre eine Abstimmung.
  - **Berlin:** Alle 4,2 Jahre findet ein Volksbegehren statt, alle 6,9 Jahre eine Abstimmung.
  - **Thüringen:** Alle 5 Jahre findet ein Volksbegehren statt. Es gab noch keine „von unten“ ausgelöste Abstimmung.

### Schlusslichter insgesamt (Zeitpunkt der Einführung berücksichtigt)

- **Nordrhein-Westfalen:** Einleitung eines Verfahrens etwa alle 5,3 Jahre.
- **Saarland:** Einleitung eines Verfahrens etwa alle 5,6 Jahre.
- **Sachsen-Anhalt:** Einleitung eines Verfahrens etwa alle 8,0 Jahre.
- **Hessen:** Einleitung eines Verfahrens etwa alle 8,7 Jahre.
- **Rheinland-Pfalz:** Einleitung eines Verfahrens etwa alle 12,8 Jahre.

**+ + Hinweis:** Den gesamten Volksbegehrensbericht 2024 können Sie [hier](#) herunterladen. Dort finden Sie auf Seite 42 auch eine Erklärung der wichtigsten Begriffe sowie auf den Seiten 6–11 nähere Erläuterungen zu den einzelnen Verfahren.